

Dokumentation

„10 Jahre MOSAIK“



Netzwerktreffen mit Festakt
am 1. März 2016 in Walferdange

Veranstalter:

Institut de formation de l'éducation nationale (IFEN)

1. Inhaltsübersicht:

1.	Inhaltsübersicht:.....	2
2.	Einladung	3
3.	Ziele des Netzwerktreffens	4
4.	Pressedossier	5
5.	Tagesordnung.....	11
6.	Ansprache des Ministers:	12
7.	Ansprache Camille Peping (IFEN):.....	13
8.	Ansprache Jörg Haferkamp:	14
9.	Hinweise zu den Videos	17
10.	Impressionen	18



2. Einladung

Luxembourg, le 5 février 2016

Institut de formation de l'Éducation nationale

Mme la Directrice, M. le Directeur,
Mmes et MM les coordinateurs des classes mosaïques
Mmes et MM les enseignants et éducateurs gradués
des classes mosaïques

Concerne : Dixième anniversaire des classes « mosaïques »

Madame, Monsieur,

Agir pour le maintien scolaire constitue une des priorités du ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse. Les classes « mosaïques » qui ont vu le jour en 2005 dans 4 lycées, sont une initiative qui appuie cette priorité.

S'adressant aux élèves en risque de décrochage scolaire, les classes « mosaïques » mettent en œuvre des plans de prise en charge individualisés temporaires qui visent une réinsertion et une resocialisation des élèves dans leur classe initiale ou dans une classe adaptée à leur développement.

En date d'aujourd'hui, 26 classes « mosaïques » fonctionnent dans 22 lycées et depuis leur mise en place, les classes « mosaïques » ont accueilli un total de près de 2000 élèves.

Pour honorer les dix ans d'existence des classes « mosaïques », j'ai l'honneur de vous inviter à une rencontre d'échange qui aura lieu

le mardi 1^{er} mars 2016 de 14 à 17 heures
à l'Institut de formation de l'Éducation nationale
eduPôle Walferdange (Auditoire)

La rencontre sera l'occasion de dresser l'état des lieux des classes « mosaïque » et permettra aux équipes de présenter dans le cadre d'une exposition leurs méthodes et outils de travail et de s'échanger sur les pratiques de classe. Elle sera clôturée par un vin d'honneur.

Veuillez agréer, Madame, Monsieur, l'expression de ma considération distinguée.

Claude Meisch
Ministre de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse



3. Ziele des Netzwerktreffens

- Rückblick auf Ergebnisse von 10 Jahren
- Aktueller Stand und Herausforderungen
- Darstellung von und Austausch über Materialien und Methoden
- Wertschätzung und gemeinsames Feiern



4. Pressedossier

10 Jahre Mosaikklassen Prävention von Schulverweigerung

Einführung der Mosaikklassen (Projektphase 2005 – 2009)

Im Rahmen des Aktionsplans zur Prävention von Schulversagen und Schulabbruch hat das Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation Professionnelle (heute: Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse) im Schuljahr 2005/2006 die Einführung des Projektes „Prävention von Schulverweigerung“, bekannt unter dem Namen „Mosaikklasse“, an Sekundarschulen in Luxemburg ermöglicht.

Die Projektträgerschaft liegt beim Institut de formation de l'Éducation nationale (IFEN).

Mit dem Projekt werden die Schulen in Ihrem Auftrag unterstützt, differenziert, ressourcenorientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der SchülerInnen eingehen zu können.

Zentrale Ziele der Förderklasse Mosaik

- > Schüler/-innen mit drohendem Schulversagen erhalten eine individuelle Förderung gemäß ihrer Bedürfnisse, Stärken und Fähigkeiten und werden so in ihrem schulischen Erfolg unterstützt und ein Verbleib an der Schule wird ermöglicht.
- > Eltern/Erziehungsverantwortliche werden als Kooperationspartner aktiv am Förderprozess beteiligt.
- > Die Zusammenarbeit von Schule, Eltern/Erziehungsverantwortlichen, Schüler/-innen und außerschulischen Hilfen wird gestärkt und gemeinsame Lösungswege werden entwickelt.
- > Die Schule und die Lehrer/-innen erweitern ihr Handlungsspektrum, um differenziert, Ressourcen orientiert und systemisch auf die Bedürfnisse der ihr anvertrauten Jugendlichen eingehen zu können.
- > Die Schule versteht sich als lernende, soziale Organisation und integriert die Mosaikklasse als Baustein in den Schulalltag.

Zielgruppe

Schüler/-innen des Cycle inférieur, die aufgrund von bestimmten Auffälligkeiten/Schwierigkeiten in Erscheinung treten:

- > diverse Brüche innerhalb der Schulbiographie (Klassenwiederholung, Schulverweis)
- > Fehlzeiten, Zuspätkommen
- > Schwierigkeiten im Sozialverhalten (Respektlosigkeit, Unterrichtsstörungen, mangelnde Integration in das Klassengefüge)
- > Auffälligkeiten im Gefühlsleben/Grundstimmung (bspw. Aggression, Angst, passives/zurückgezogenes Verhalten)
- > Probleme im Arbeits- und Lernverhalten (fehlende Hausaufgaben/Arbeitsmaterialien,
- > Schwierigkeiten mit Ordnung/Struktur, fehlende Lernstrategien)
- > Leistungsveränderungen (Verschlechterung der Schulnoten)
- > Beeinträchtigung der schulischen Fertigkeiten (bspw. Lese-, Rechtschreib-, Rechenschwäche, Lernschwäche, Hochbegabung)
- > Verschiedene Verhaltensauffälligkeiten mit Verdacht auf krankheitsbedingte Ursachen



Profil der Förderklasse Mosaik

Die Förderklasse Mosaik ...

- > ist eine Maßnahme im Bereich der sekundären Prävention und soll in diesem Sinne im Bereich der frühen Intervention ansetzen.
- > setzt differenziert, Ressourcen orientiert und mit systemischem Blick bei den Bedürfnissen und Kompetenzen der SchülerInnen an.
- > bietet Mosaikschüler/-innen eine individuelle Förderung.
- > bietet Möglichkeiten komplexen Problemlagen der Schüler/-innen zu begegnen und konstruktive Handlungsalternativen zu entwickeln.
- > ist eine Durchgangsklasse, in der die Schüler/-innen für einen „begrenzten Zeitraum“ individuell gefördert werden, mit dem Ziel, sie im Anschluss in eine Klasse/ein System zu reintegrieren, das ihre weitere (schulische) Entwicklung positiv unterstützt (s. a. Règlement grand-ducal vom 23.03.2009, Art. 7).

Bis zur Beendigung der Projektphase - nach vier Jahren Laufzeit (Ende des Schuljahres 2008/2009) waren 14 Mosaikklassen eingerichtet und 335 Schüler/-innen betreut worden.

Zur abschließenden Bewertung des Projektes wurde 2009 eine wissenschaftliche Evaluation durchgeführt, die positive Effekte belegen konnte und Empfehlungen zur Optimierung aufzeigt (siehe hierzu auch <http://www.men.public.lu/fr/grands-dossiers/enseignement-secondaire-secondaire-technique/prevention-decrochage/index.html> Thema: Prävention der Schulverweigerung).

Institutionalisierung

Mit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde die „Förderklasse Mosaik“ fest institutionalisiert. Grundlage zur Einführung und Umsetzung ist das „Règlement grand-ducal du 23 mars 2009“.

Zur Unterstützung der Einführung und Umsetzung der Mosaikklassen wurde der „Praxisleitfaden Mosaik“ im Zusammenhang mit der Evaluation 2009 entwickelt. Er basiert auf den Erfahrungen der Projektbeteiligten und bietet neben vielfältigen praktischen Informationen und einer Liste mit Basisliteratur auch Möglichkeiten zur Qualitätsentwicklung und -optimierung.

Bis Ende des Schuljahres 2010/2011 erhöhte sich die Anzahl der angebotenen Förderklassen auf zwanzig.

Aktualisierung des Rahmenkonzepts

Auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse und den Erfahrungen in der praktischen Umsetzung wurde das ursprüngliche Rahmenkonzept in der vorliegenden Form überarbeitet und Qualitätsstandards der Förderklasse Mosaik festgelegt (2012). Die Nachbetreuung der Mosaikklassenschüler/-innen wird für einen Zeitraum von 6 Monaten empfohlen.



Förderklasse Mosaik - Schulstandorte 2015/16

Im Schuljahr 2015/2016 bestehen 26 Mosaikklassen an 22 verschiedenen Schulen

Entwicklung als Projekt „Mosaik“ seit Schuljahr 2003/2004
Lycée Technique de Bonnevoie, Luxemburg
Seit Schuljahr 2005/2006
Lycée Josy Barthel Mamer Lycée Technique Mathias-Adam, Lamadelaine Lycée du Nord, Wiltz
Seit Schuljahr 2007/2008
Lycée Technique Esch –seit 2011 LTE 2 Lycée Technique Agricole, Ettelbruck Lycée Classique Diekirch Lycée Technique Mathias-Adam, Differdange Lycée Technique des Arts et Métiers, Luxemburg
Seit dem Schuljahr 2008/2009
Lycée Technique Ettelbruck Uelzecht Lycée, Luxemburg Lycée Technique Esch-Sommet Lycée Technique du Centre
Seit dem Schuljahr 2009/2010
Lycée Technique de Lallange Lycée Technique Joseph Bech, Grevenmacher Lycée Hubert Clement, Esch-Alzette École Privée Fieldgen, Luxemburg
Seit dem Schuljahr 2010/2011
Lycée Technique Michel Lucius, Luxemburg Nordstadlycée, Diekirch
Seit dem Schuljahr 2011/2012
Atert Lycée Reiden, Redange Lycée Bel-Val, Belvaux Lycée Classique Diekirch – Annexe Mersch Lycée Technique Emile Metz, Dommeldange
Seit dem Schuljahr 2014/15
Lycée Classique Echternach Lenster Lycée Lycée Technique de Bonnevoie 2, Luxemburg



Vier - Phasenmodell der individuellen Förderung

Die individuelle Förderung im Rahmen der Mosaikklassse lässt sich in die folgenden vier zentralen Phasen/Kernprozesse unterteilen:

1. Aufnahme

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen bspw.:

- Prüfung der Anfrage
- Gespräche mit dem/der Schüler/-in, den Eltern/Erziehungsverantwortlichen
- Kooperation mit den Regelklassenlehrer/-innen
- Eingangs-/Förderdiagnostik
- Förderplanerstellung
- Festlegung der pädagogisch-verantwortlichen Bezugsperson.

2. Förderung

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen bspw.:

- Umsetzung der geplanten Fördermaßnahmen
- Regelmäßige Selbst- und Fremdbewertung der Förderzielerreichung
- Förderplanfortschreibung.
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern/Erziehungsverantwortlichen über den Verlauf der Fördermaßnahme

3. Reintegration

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen bspw.:

- Bewertung der Erreichung der Förderziele (Erfolg, Teilerfolg, ohne Erfolg)
- Förderplanfortschreibung für die Reintegrationsphase
- Entscheidung bzgl. des Zeitpunktes der Reintegration
- Entscheidung über die Form der Reintegration (Voll- oder Teilreintegration)
- Entscheidung bzgl. des passenden Ortes der Reintegration
- Gespräche mit dem/der Schüler/-in, den Eltern/Erziehungsverantwortlichen, dem/der Klassenlehrer/-innen der Regelklasse
- Vorbereitung der Mitschüler/-innen
- Begleitung der Reintegrationsphase durch ein Mitglied des Mosaikteams (Tutor/-in/Bezugsperson)
- Festlegung/Vereinbarung von Zielsetzungen/Maßnahmen und Zuständigkeit für die Nachbetreuungsphase

4. Nachbetreuung

Zu den Kernaufgaben in dieser Phase zählen bspw.:

- Förderplanfortschreibung für die Zeit der Nachbetreuung
- Regelmäßige Bewertung und Dokumentation der weiteren Entwicklung des/der Schüler/-in nach der Vollreintegration, bspw. durch regelmäßige Gespräche mit dem/der Schüler/-in, den zuständigen Lehrer/-innen, anderen Beteiligten.
- Formaler Abschluss der Förderung am Ende der Nachbetreuungszeit (kurzer Abschlussbericht: Förderziele, Ergebnisse der Förderung, weitere Zuständigkeit)



Schülerstruktur

Bisher wurden insgesamt ca. 1750 Mosaikschüler/-innen seit 2005/2006 gefördert. Die durchschnittliche Schüler/-innenzahl pro Schuljahr betrug in den letzten drei Jahren ca. 250.

Die angestrebte Zielgruppe wird nach wie vor erreicht. Sie verteilt sich zu circa 75% auf das Enseignement secondaire technique, circa 25% sind Modulaire-Schüler/-innen und ein geringer Anteil stammt aus dem Enseignement secondaire. Das Förderangebot erreicht mit ca. 20% relativ wenige Mädchen. 2013/14 wurden 45% der Schüler/-innen aus der 7. Klasse aufgenommen und erhielten damit frühzeitig Unterstützung nach dem Wechsel aus der Ecole fondamentale. Mehr als jede/r zweite Mosaikschüler/-in stammt aus einer anderen Nation. Die Schüler/-innen leben zu einem Drittel bei beiden Eltern bzw. Alleinerziehenden. In ca. 40% der Fälle wird angegeben, dass eine komplexe familiäre Problemlage besteht, mit deren Bewältigung die Familie selbst überfordert ist.

Die zentralen Aufnahmekriterien sind Arbeits-/Lernverhalten, emotionale Auffälligkeiten und Sozialverhalten.

Bei circa 20% der Schüler/-innen werden krankheitswertige Verhaltensschwierigkeiten, an erster Stelle steht dabei ADHS, festgestellt. Circa drei Viertel der Schüler/-innen wurden freiwillig, ein Viertel über eine disziplinarische Maßnahme aufgenommen.

Förderzeitraum

Der durchschnittliche Förderzeitraum bis zur Reintegration liegt bei 13,3 Wochen. Erstmals wurde 2013/2014 ein Drittel der Schüler/-innen im empfohlenen Zeitrahmen von 6 - 12 Wochen gefördert. Im Bereich >30 Wochen gab es einen Anstieg. Neben dem „klassischen Mosaikschüler“ gibt es seit drei Jahren circa 15% der Schüler/-innen, die über 20 - 42 Wochen gefördert werden und damit eine längerfristige bzw. intensivere Förderung benötigten.

Kooperationen

Die Bewertung der Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigten hat sich seit 2010/2011 kontinuierlich von 38,4% auf 61,5% sehr gut/gut verbessert, 2013/2014 beträgt sie noch 55,3%.

Der Anteil der Schüler/-innen, bei denen eine Kooperation mit externen Fachkräften genutzt wurde, betrug in den letzten drei Schuljahren jeweils circa ein Drittel. Benannt wurden bis zu 39 verschiedene externe Fachdienste, die den Feldern: medizinisch/ therapeutische Diagnostik/ Behandlung, amtliche Jugendhilfe/-gericht, Familienhilfe/-beratung, Kinder-/Jugendhilfe und Fach- Beratungsdienste zugeordnet werden können.

Fördereffekte bis Reintegration

Die Gesamtzahl der Schüler/-innen mit Verhaltensschwierigkeiten (Ausprägung schwach bis sehr stark) hat sich in beiden Schuljahren bis zur Reintegration in allen Förderbereichen verringert. In einer begrenzten Anzahl von Fällen (circa 13%) ist es gelungen, bis zur Reintegration einzelne Verhaltensschwierigkeiten ganz zu beheben.

Der Anteil der Schüler/-innen mit stark/sehr stark ausgeprägten Verhaltensschwierigkeiten hat sich bezogen auf alle Förderbereiche 2012/2013 um circa 54% und 2013/2014 um circa 51% reduziert.

In den letzten vier Jahren konnten circa 80% der Schüler/-innen innerhalb der Schule reintegriert werden, davon circa 70% in ihre Regelklasse.

Der Anteil der Schüler/-innen, die in externe Einrichtungen aus dem psychiatrischen bzw. sozio-educativen Bereich wechselten, betrug zuletzt knapp 10%.

Erfolgsbewertung Zeitpunkt Reintegration

2013/14 lag die Gesamtquote Erfolg/Misserfolg bei 79% (Erfolg und Teilerfolg). Im gleichen Zeitraum wurden jährlich über ein Drittel der Fördermaßnahmen als „Erfolg“ eingestuft.

Nach einer kontinuierlichen Reduzierung der Maßnahmen „ohne Erfolg“ seit 2010/2011 auf einen Anteil von circa 13% hat sich dieser 2013/2014 auf über circa 21% erhöht.



Nachhaltigkeit

Die durchschnittliche Ausprägung der Verhaltensschwierigkeiten hat sich von der Reintegration bis sechs Monat nach der Reintegration, bezogen auf die Schüler/-innen mit Vergleichsmöglichkeit, in allen Förderbereichen wieder erhöht. Es zeigt sich eine begrenzt rückläufige Entwicklung der bereits erreichten Fördereffekte, die im Ergebnis jedoch nicht mehr auf das Ausgangsniveau zurückfällt.

Circa zwei Drittel der Schüler/-innen haben sich am Schuljahresende schulisch erfolgreich entwickelt (Versetzung, Umorientierung, Schulabschluss/ Ausbildung). Zwischen 15% und 20% der Schüler/-innen wiederholten die Klasse. Circa die Hälfte der versetzungsgefährdeten Schüler/-innen hat sich schulisch erfolgreich entwickelt (Versetzung, Umorientierung, Schulabschluss/ Ausbildung).

Qualitätsstandards Mosaik

Seit Einführung des Projektes stellt das Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse - vertreten durch das IFEN – die Qualitätssicherung und -entwicklung der Mosaikklassen durch eine **externe Fachbegleitung** sicher.

Zu den qualitätssichernden Maßnahmen gehören:

- Unterstützung in der Einführungsphase
- Unterstützung bei der Arbeit mit Zielen und Zielüberprüfung
- Teamentwicklung
- Individuelle Fallbesprechungen
- Sicherung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards
- Unterstützung bei der Entwicklung von Dokumentationsverfahren
- Angebote von am Bedarf orientierten themenzentrierten Weiterbildungen und Hospitationen
- Organisation und Moderation von Austauschtreffen (Netzwerktreffen)
- Bündelung der schulspezifischen Entwicklungen
- Unterstützung bei der Einführung konzeptioneller Weiterentwicklungen
- Regelmäßige Koordinationstreffen MENJE, IFEN, externe Begleitung
- Koordinationstreffen IFEN, CPOS, externe Begleitung
- Koordination der Ergebnissicherung
- Koordination mit externen Angeboten der individuellen Unterstützung und der Familienhilfe
- Auswertung erhobener Daten

Zur Unterstützung einer systematischen Qualitätsentwicklung wurden die einzelnen Qualitätsmerkmale in der **Checkliste „Qualitätsstandard Förderklasse Mosaik“** zusammengefasst. Die Anwendung der Checkliste ermöglicht – im Sinne einer Selbstbewertung – systematisch Stärken zu identifizieren und Verbesserungsmöglichkeiten zu entdecken. Sie dient damit der Evaluation, der Weiterentwicklung und erfolgreichen Umsetzung der Förderklasse „Mosaik“.

In jedem Schuljahr wird ein **Gesamtbericht** über die Arbeit der bestehenden Mosaikklassen erstellt, der einen Überblick ermöglicht und Hinweise zur weiteren Qualitätsentwicklung enthält. In ca. 5-jährigem Abstand wird eine Gesamtevaluation durchgeführt.



Besondere Herausforderungen:

- Verspätete Aufnahme in die Mosaikklassen
- Doppelte Herausforderung: schulische Entwicklung versus persönlich/soziale Entwicklung – oft indiziert durch hohen Erwartungsdruck
- Immer mehr Schüler/-innen mit sehr hohem Förderbedarf (psych. Auffälligkeiten)
- Mangelnde Kooperation der Eltern
- Zeit/Personal (u.a. für Elternarbeit und Nachbetreuung)
- Keine oder keine zeitnahe therapeutische Unterstützung durch externe Angebote
- Bis zu drei Klassenstufen (7,8,9) in einer Klasse (was passiert mit den Schüler/-innen ab der 10. Klasse?)
- Kooperation/Vernetzung mit externen Institutionen
 - Unterstützungsmöglichkeiten der RegelklassenlehrerInnen in der Nachbetreuung

5. Tagesordnung

14:05	Anmoderation/Begrüßung (Anlass, Ziele, Ablauf)	Camille Peping
14:10	Ansprache Minister (allgemeiner Kontext Schulabbruch, 10 Jahre Mosaikklassen, Qualität der MK, Dank an Beteiligte)	Minister C. Meisch
14:20	Ansprache IFEN (10 Jahresrückblick, Gelingensbedingungen, Wertschätzung)	Camille Peping
14:30	Jahresbericht 2012-2014 + Videos	Jörg Haferkamp (stellvertretend für Lisa Neunkirch)
14:50	Qualitätsstandards und 4 Phasen	Jörg Haferkamp
15:00	Markt der Möglichkeiten (Anmoderation: Jörg Haferkamp)	
16:30	Catering/Abschluss	



6. Ansprache des Ministers:

Les classes mosaïques dans le système scolaire luxembourgeois



Herr Meisch freue sich, anlässlich des 10-jährigen Bestehens der *Mosaik*-Klassen in Walferdange sein zu dürfen. Er halte den Anlass für eine gute Gelegenheit zurückzublicken, das Spezifische zu analysieren und zu überlegen, wo man steht und wie es weitergehen soll.

Ausgangspunkt von *Mosaik* sei die Problematik, dass es eine hohe Anzahl von Schülern und Schülerinnen gebe, die mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert seien und daher riskierten zu scheitern.

Dieses Problem bestehe europaweit und es gebe daher auch einen europaweiten Plan, in dem man sich ursprünglich das Ziel gesetzt habe, den Anteil der Schüler/-innen, die die Schule ohne Diplom abbrechen, auf weniger als zehn Prozent einer Jahrgangsstufe zu bringen. Diesen Wert habe man im Schuljahr 2012/13 auch vorübergehend erreicht, die Zahlen seien jedoch erneut steigend. Der Wert von mindestens zehn Prozent müsse Stabilität erreichen, wozu es notwendig sei, die Situation permanent zu überprüfen und die Maßnahmen anzupassen. Es reiche nicht, einmalig zu handeln und dann davon auszugehen, dass es für immer greife und die Werte dadurch stabil erhalten könne.

Es entspreche auch der Schulpolitik, für die Herr Meisch stehe, den Schulen keine starren Vorgaben zu machen, sondern politisch einen Rahmen vorzugeben und Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um den Schulen zu ermöglichen, passgenaue Konzepte für ihre Schule zu entwickeln. ***Mosaik* sei beispielhaft dafür, wie Herr Meisch sich Schulentwicklung vorstelle.** Die Diversität der unterschiedlichen *Mosaik*-Klassen bestehe zurecht, wogegen eine starre und enge Vorgabe seitens des Ministeriums die Akteure, die gute Arbeit leisteten und Experten für ihre Schule seien, frustrieren würde. Politiker könnten eine Passung niemals genauso gut herstellen wie die Akteure an der jeweiligen Schule.

Wie bei allem, das neu entwickelt wird, habe es auch bei *Mosaik* anfangs Widerstand und Kritik gegeben. Aber man habe sich durchgeboxt und die Zahlen zeigten den Erfolg.

Sicherlich habe man nicht alle Schülerinnen und Schüler erreichen können, aber die Evaluation habe auch ergeben, dass viele Schüler und Schülerinnen mit einer sehr umfassenden Problemlage konfrontiert seien und für diese Personengruppe die Struktur *Mosaik* eventuell nicht ausreichend sei. Auch habe sich gezeigt, dass es wichtig ist, Ressourcen außerhalb der Schule zu aktivieren und Eltern mit einzubinden, wo immer dies möglich erscheine.

Insgesamt gesehen gebe es in Luxemburg und speziell im Bildungsministerium derzeit eine offene Diskussion: Man entwickle Instrumente, um frühzeitig Risiken für schulisches Scheitern erfassen und möglichst präventiv reagieren zu können. So sei das MENJE derzeit dabei, ein System für ein permanentes Monitoring zu schaffen. Ein Ziel wie das, Schulabbruch vorzubeugen, sei niemals endgültig erreicht, so dass es wichtig sei, eine nationale Stelle einzurichten, welche die Entwicklungen beobachtet. Man benötige Instrumente, um Informationen zu sammeln, sie entsprechend auszuwerten und zusammenzubringen, um sie dann angemessen zu nutzen. Diesbezüglich lägen neue Erkenntnisse vor, die man derzeit auswerte.

Herr Minister Meisch sei bereit, die Verantwortung für einen entsprechenden gesetzlichen Rahmen zu übernehmen, aber ohne die Arbeit in den Schulen hätte man das alles niemals geschafft. Er bedanke sich daher ausdrücklich bei den Akteuren an den Schulen.



7. Ansprache Camille Peping (IFEN):

Rückblick, Gelingensfaktoren und Qualitätssicherung



Rückblick:

- > Projektphase 2005-2009:
14 Mosaikklassen, 335 Schüler/-innen
- > Institutionalisierung RGD 25.03.2009
- > Oktober 2009: Evaluationsbericht
- > 2012 Aktualisierung Rahmenkonzept
- > 2015-2016:
26 Mosaikklassen an 22 Schulen,
bis Ende 2016 rund 2000 betreute Schüler/-innen

Gelingensfaktoren:

- > rechtliche Verankerung
- > personelle Ressourcen (éduc. grad., décharges hors contingent)
- > Konzept: determinierte Strukturen mit Profilen und Verantwortungsbereichen
- > Rahmen mit Flexibilität
- > Qualifizierung der Akteure, Netzwerktreffen, Reflektion und Weiterentwicklung der professionellen Kompetenzen
- > intensive und systematische Kooperation zwischen Schule – SPOS – Eltern – externe Partner
- > externe Begleitung, Erhebungen, Berichterstellung und Qualitätssicherung
- > Engagement der Teams

Qualitätssicherung:

- > festgelegte Prozesse der Aufnahme, Förderung, Reintegration und Nachbetreuung (Diagramme)
- > systematische Erhebung der Ausgangslage durch objektive Instrumente (Checklisten, Fragebogen, standardisierte Beobachtung)
- > systematische Anwendung des Förderplankonzeptes mit klarer Zielbestimmung
- > flexible Anpassung der Förderkonzeptionen auf die Bedarfe und Möglichkeiten
- > regelmäßige Evaluation (Strukturen, Prozesse, schülerbezogene Effekte, systemische Effekte)
- > wissenschaftliche Erhebungen (Jahresberichte, Projektevaluationen)



8. Ansprache Jörg Haferkamp:

Jahresberichte 2012/13 und 2013/14 von Lisa Neunkirch;
Herausforderungen



Rahmenziele *Mosaik*:

- > Verbleib an der Schule – Verbesserung der schulischen Erfolgschancen
- > Individuelle Förderung der SchülerInnen gemäß ihrer Stärken und Fähigkeiten
- > Förderung auf der Grundlage eines differenzierten, Ressourcen orientierten und systemischen Handlungsspektrums der Fachkräfte
- > Aktive Beteiligung der Eltern/Erziehungsverantwortlichen als verantwortungsbewusste Kooperationspartner am Förderprozess
- > Integration der Förderklasse „MOSAIK“ als Baustein in den Schulalltag

Schülerstruktur:

- > Seit 2005/2006 wurden insgesamt **1460 MosaikschülerInnen** in den „Mosaikklassen“ gefördert. Die **durchschnittliche SchülerInnenzahl** pro Schuljahr betrug in den letzten drei Jahren **246**.
- > **Schulzweig:** über **70%** Enseignement secondaire technique, circa **25%** Modulaire-SchülerInnen, circa **4 – 5%** Enseignement secondaire
- > **Geschlechterverteilung:** Weit überwiegend wurden Jungen aufgenommen. Der Anteil der Mädchen ist in den letzten drei Jahren abnehmend und betrug zuletzt **ca. 20%**
- > **Klassenstufe:** die SchülerInnen kamen überwiegend aus **7. und 8. Klassen**
2013/14 wurden 45% der Schülerinnen aus 7. Klassen aufgenommen
- > **Nationalität:** 2013/2014 stammte mehr als jede/r zweite MosaikschülerIn (**53,8%**) aus einer anderen Nation. Damit lag der prozentuale Anteil erstmals über dem im Enseignement secondaire technique auf nationaler Ebene
- > **Familiäre Lebensform:** die SchülerInnen lebten jeweils zu einem Drittel bei beiden Eltern bzw. Alleinerziehenden. Ein weiteres Drittel verteilt sich auf Patchworkfamilie, Heim oder Verwandte
- > **Komplexe familiäre Problemlage:** In ca. 40% der Fälle wird angegeben, dass eine komplexe familiäre Problemlage besteht, mit deren Bewältigung die Familie alleine überfordert ist.



Verhaltensebene:

- > Die zentralen Aufnahmekriterien/Verhaltensauffälligkeiten sind
 - •Arbeits-/Lernverhalten
 - •Schulische Fertigkeiten
 - •emotionale Auffälligkeiten
 - •Sozialverhalten
 - •Fehlzeiten
 - •Krankheitswertige Verhaltensprobleme.

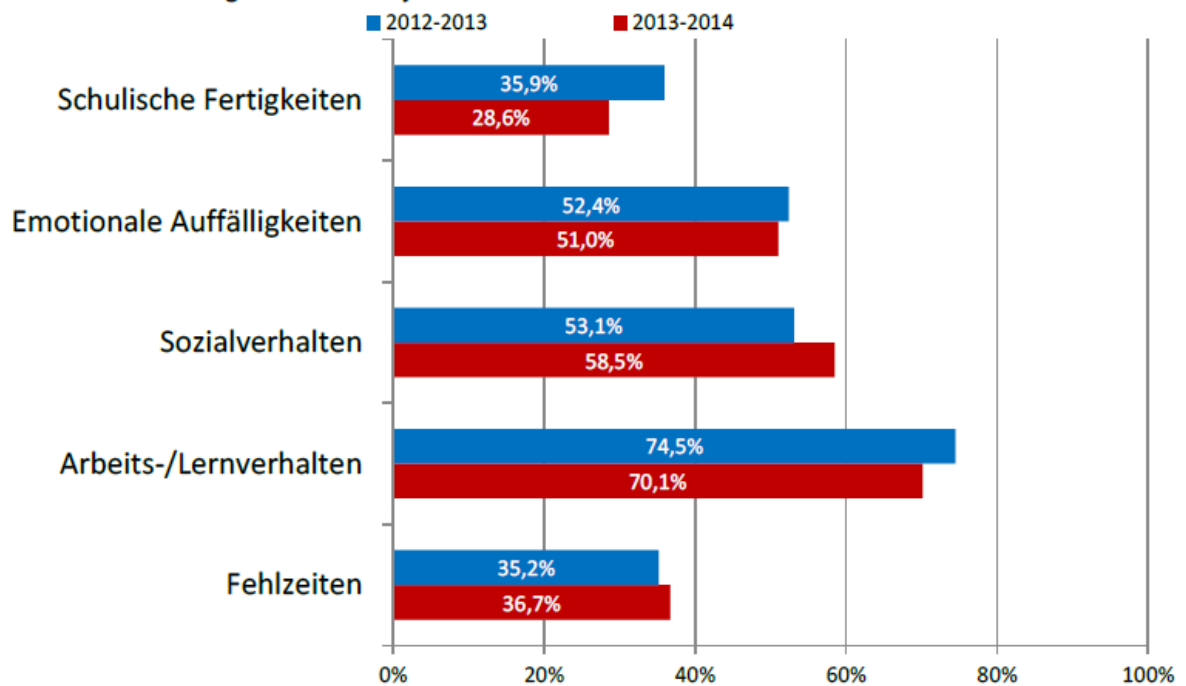
- > Durchschnittlich wurden in den letzten drei Schuljahren **vier Aufnahmekriterien pro SchülerIn** angegeben.

- > Bei **circa 20%** der SchülerInnen wurden **Verhaltensschwierigkeiten mit Krankheitswert** angegeben.

Berichte zur Arbeit der Mosaikklassen 2012/2013 – 2013/2014 (erstellt von Lisa Neunkirch)

Prozentualer Anteil Ausprägungsgrad stark/sehr stark

Vergleich der Schuljahre



Aufenthaltsdauer:

- > Der **durchschnittliche Förderzeitraum** bis zur Reintegration hat sich in den letzten 3 Jahren um eine Woche auf 13,3 Wochen reduziert.
 - **Schuljahr 2012/2013:** 13,7 Wochen (Dauer 1- 39 Wochen)
 - **Schuljahr 2013/2014:** 13,3 Wochen (Dauer 1- 38 Wochen) (2009: 10,5 Wochen).
- > In 2013/2014 wurde ein Drittel der SchülerInnen im **empfohlenen Zeitrahmen** von 6 - 12 Wochen gefördert (2009: 43,3%).
- > Im Bereich **> 30 Wochen** gibt es einen Anstieg.
- > Neben dem „klassischen Mosaikschüler“ gibt es seit drei Jahren circa 15% der SchülerInnen, die **über 20 - 42 Wochen** gefördert werden und damit eine längerfristige bzw. intensivere Förderung benötigten (2009: 3,8%).

Schülerbezogene Kooperation:

- > Die Bewertung der **Kooperation mit den Eltern/Erziehungsberechtigten** hat sich seit 2010/2011 bis 2012/2013 kontinuierlich von **38,4% auf 61,5% sehr gut/gut erhöht**. 2013/2014 beträgt sie noch **55,3%**
- > Die Bewertung der **Kooperation mit den RegelklassenlehrerInnen** hat sich auf knapp **89% sehr gut/gut erhöht**
- > Die Bewertung der **Kooperation SPOS** hat sich auf über **90,0% sehr gut/gut erhöht**
- > **Kooperation mit externen Fachkräften** betrifft **circa ein Drittel** der SchülerInnen
 - Benannt wurden in den letzten drei Schuljahren zwischen 31 und 39 verschiedene externe Fachdienste
 - medizinisch/ therapeutische Diagnostik/ Behandlung
 - amtliche Jugendhilfe/-gericht
 - Familienhilfe/-beratung
 - Kinder-/Jugendhilfe und (Fach-) Beratungsdienste
 - In den letzten vier Schuljahren hat sich Bewertung der Qualität der Kooperation von 75,0% sehr gut/gut auf 71,0% verringert.

Fördereffekte zur Reintegration

- > 2013/14 liegt die **Gesamterfolgsquote** (30% Erfolg/49%Teilerfolg) **bei 79%**
- > 2013/14 wurden **21%** der Fördermaßnahmen als „**ohne Erfolg**“ gewertet
- > **Die Gesamtzahl der SchülerInnen mit Verhaltensschwierigkeiten** (Ausprägung schwach bis sehr stark) hat sich in beiden Schuljahren **bis zur Reintegration in allen Förderbereichen verringert**.
- > In einigen Fällen ist es gelungen, bis zur Reintegration **einzelne Verhaltensschwierigkeiten ganz zu beheben** (circa 13%).
- > Der **Anteil der SchülerInnen mit stark/sehr stark ausgeprägten Verhaltensschwierigkeiten** hat sich bezogen auf alle Förderbereiche 2012/2013 um durchschnittlich **53,8%** und 2013/2014 um durchschnittlich **50,7%** reduziert.

Nachhaltigkeit:

- > Die **größte Nachhaltigkeit** (6 Monate nach der Reintegration) betraf 2012/13 den Bereich „Emotionale Auffälligkeit“ (weitere Steigerung der Effekte nach der Reintegration), gefolgt von „Schulischen Fertigkeiten“ und „Sozialverhalten“.
2013/14 waren dies die Bereiche „Fehlzeiten“ (weitere Steigerung der Effekte nach der Reintegration), „Emotionale Auffälligkeiten“ und „Arbeits- und Lernverhalten“.



- > Insgesamt zeigt sich eine rückläufige Entwicklung der bereits erreichten Fördereffekte, die im Ergebnis jedoch nicht mehr auf das Ausgangsniveau zurückfällt.
Die stark rückläufigste Entwicklung betraf (2013/14) den Bereich „Sozialverhalten“.
- > In den letzten vier Jahren konnten **circa 80% der SchülerInnen innerhalb der Schule reintegriert** werden, davon circa 70% in ihre Regelklasse.
- > Der Anteil der SchülerInnen, die in externe Einrichtungen aus dem psychiatrischen bzw. sozio-
edukativen Bereich wechselten, betrug zuletzt knapp 10%.

Herausforderungen:

- > Höhere Anzahl manifester Verweigerungen (chronifiziert)
 - steigende Anzahl von Schüler/-innen mit psychischen Auffälligkeiten
 - hohes Spannungsfeld zwischen schulischem Auftrag und persönlicher Förderung
 - intensivere (qualitativ und quantitativ) Kooperation mit den Eltern
 - enge und zeitnahe Vernetzung mit externen Diensten
 - Intensivierung der Nachbetreuung nach Reintegration
 - Förderplanarbeit auf Regelklassen ausweiten und Regelklassenlehrer/-innen stärker einbinden
 - „Erfolgsbewertung“ aller beteiligten Akteure anpassen
 - Anpassungen der schulspezifischen Konzepte
 - Zusatzqualifikationen der MK-Teams
 - Unterstützung der Verantwortlichen

9. Hinweise zu den Videos

Auf der Veranstaltung wurden folgende Videos gezeigt, die auf Anfrage über Jörg Haferkamp (joerg.haferkamp@t-online.de) oder direkt bei den Schulen zur Verfügung gestellt werden können:

Lycée Technique du Centre (LTC): Der Film zeigt ein Interview mit einem Mosaik-Schüler.

Atert-Lycée: Der Film dokumentiert die Arbeit in der Mosaik-Klasse und stellt das Team vor.

Lycée du Nord: Im Film berichtet ein ehemaliger Mosaik-Schüler einem Schüler, der aktuell die Mosaik-Klasse besucht, von seinen Erfahrungen in der Mosaik-Klasse.

Fotos der Stände können bei Kerstin Hopp angefordert werden (Kerstin-Hopp@gmx.de).



10. Impressionen





